

Andrea Vonlanthen
SVP
Bahnhofstrasse 65
9320 Arbon

Jakob Auer
SP + Gewerkschaften
Obstgartenstrasse 3
9320 Arbon

EINGANG GR <i>6. Mai 2015</i>			
GRG Nr.	<i>12</i>	<i>IN 39</i>	<i>367</i>

Marcel Schenker
SVP
Spechtweg 9
8500 Frauenfeld

Daniel Wittwer
EDU
Bahnweg 28
8589 Sitterdorf

Astrid Ziegler
CVP
Löwenstrasse 1
8585 Birwinken

Fritz Zweifel
FDP
Eggässli 14
8596 Scherzingen

+ 53

INTERPELLATION

Christliche Werte in der Wohlstandsgesellschaft

Der Regierungsrat wird ersucht, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Welchen Stellenwert haben die christlich-abendländische Kultur und die christlich-ethischen Werte heute für den Regierungsrat?
2. Sollen die Thurgauer Schülerinnen und Schüler künftig den Hintergrund der zentralen christlichen Feiertage wie Ostern, Weihnachten und Pfingsten und auch die elementaren christlichen Grundsätze, wie sie die Zehn Gebote und die Bergpredigt beinhalten, kennen?
3. Die Thurgauer Schule geht gemäss Thurgauer Version des neuen Lehrplans „von christlichen, humanistischen und demokratischen Wertvorstellungen“ aus. Welche Überlegungen führen zu diesem Leitsatz?
4. Wie soll dieser Leitsatz glaubwürdig und nachhaltig in den Alltag umgesetzt werden?
5. Was bedeuten dieser Leitsatz und dessen praktische Umsetzung für die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule?
6. Wie kann es Lehrpersonen mit nichtchristlicher und atheistischer Weltanschauung gelingen, den erwähnten Leitsatz in den Schulalltag einzubringen?
7. Was kann nach Ansicht des Regierungsrates unternommen werden, um der verbreiteten Orientierungslosigkeit und Sinnleere unter jungen Menschen zu begegnen?
8. Welche Bedeutung hat nach Ansicht des Regierungsrates die christliche Ethik für das ethische Handeln in Wirtschaft und Politik und auch für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft?

Begründung

Der im vergangenen Jahr verstorbene, grosse deutsch-französische Publizist Peter Scholl-Latour betonte es wiederholt: „Ich fürchte nicht die Stärke des Islam, sondern die Schwäche des Christentums.“ Der Zusammenhang ist offensichtlich nicht von der Hand zu weisen: Während die Ängste vor einer wachsenden Islamisierung und vor fremden Einflüssen zunehmen, nimmt der Stellenwert des christlichen Glaubens und der christlichen Werte ab. Dabei stützt sich unsere Bundesverfassung in der Präambel nach wie vor auf den christlichen Gott: „Im Namen Gottes des Allmächtigen!“ Doch unsere Wohlstandsgesellschaft meint heute, ohne christlich-abendländische Werte und Traditionen auszukommen. Sie entfernt sich immer mehr von den Wurzeln, aus denen sie gewachsen ist. Übersehen wird dabei, dass der moderne Rechts- und Sozialstaat wesentlich auf christlich-abendländischen Werten beruht und dass auch die soziale Marktwirtschaft christliche Wurzeln hat. Unsere Gesellschaft war noch nie so wohlhabend wie heute, aber auch noch nie so wurzellos. Die Folgen: Integrität, Ehrlichkeit, Fleiss, Verlässlichkeit, Eigenverantwortung, Fairness und Solidarität nehmen in allen Bereichen des Lebens ab – dafür

wachsen Egoismus, Individualismus, Gleichgültigkeit, Hedonismus, Säkularisierung. Wenn Eigenverantwortung und Solidarität derart schwinden, wird unweigerlich nach der Verantwortung und dem Eingreifen des Staates gerufen.

Eine Gesellschaft ohne verbindlichen Wertekompass in einer unübersichtlichen globalisierten Welt produziert Orientierungslosigkeit, Sinnleere und soziale Kälte. Davon sind vor allem auch jüngere Menschen betroffen. Sie werden heute von schrillen Konsum- und Medienwelten beeinflusst und geprägt. Reformator Martin Luther beklagte es schon vor 500 Jahren: „Ein heimatloses Gewissen ist wie ein herrenloser Hund. Es läuft allen Einflüsterungen nach.“ Laut aktueller Shell-Studie nehmen 20 Prozent der Jugendlichen ihre Lebenslage und ihre Zukunftsaussichten als prekär wahr und zählen zu den „zögerlichen, skeptischen, resignierten und unauffälligen Jugendlichen“. Weitere 20 Prozent gehören zur Gruppe der „erfolglosen, robusten Materialisten“, die kaum Möglichkeiten einer beruflichen Laufbahn für sich sieht. Laut einer aktuellen Analyse der Konrad-Adenauer-Stiftung leiden „nicht wenige Schüler und Studenten in zunehmendem Masse an den Folgen von Druck, Stress und elementaren Versagensängsten“. Welche verlässlichen, tragfähigen Werte können und sollen den jungen Menschen Orientierung, Halt und Hoffnung bieten?

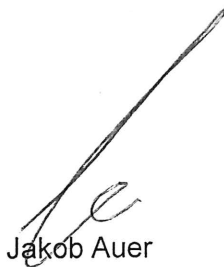
Möglicherweise versucht der Regierungsrat nun, ein gewisses Gegensteuer zu geben. Am 25. Februar orientierte Erziehungsdirektorin Monika Knill zahlreiche Kantonsrätinnen und Kantonsräte über die Thurgauer Version des Lehrplans 21. Demnach heisst es im neuen Lehrplan zur Orientierung der Thurgauer Volksschule: „*Sie geht von christlichen, humanistischen und demokratischen Wertvorstellungen aus.*“ Das ist angesichts grosser gesellschaftlicher Probleme eine höchst begrüssenswerte Ausrichtung. Doch damit ist über die Konsequenz und die Substanz im Alltag der Thurgauer Volksschule und auch in der Ausbildung von Thurgauer Lehrpersonen noch wenig gesagt. Eine breite Diskussion über den Stellenwert der christlich-abendländischen Kultur und die christlich-ethischen Werte ist darum angezeigt.

Wir danken dem Regierungsrat im Voraus für die Beantwortung unserer Fragen.

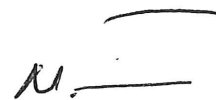
Arbon, 22.4.2015



Andrea Vonlanthen



Jakob Auer



Marcel Schenker



Daniel Wittwer

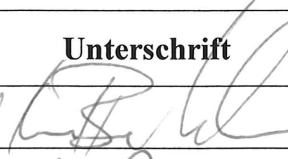
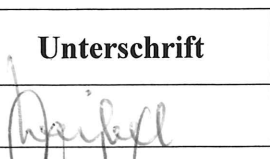
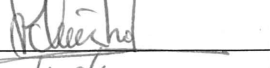
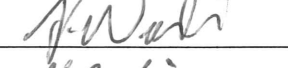
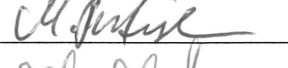
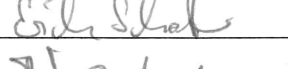
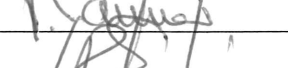
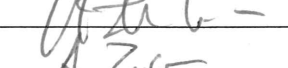
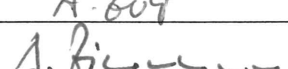
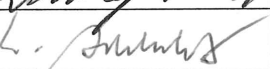
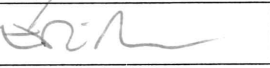
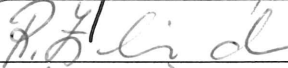
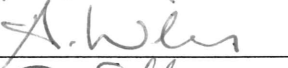
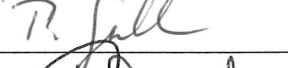
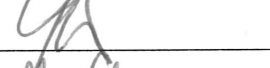
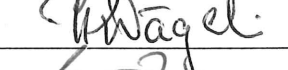
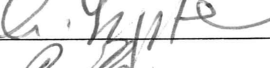
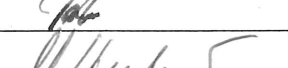
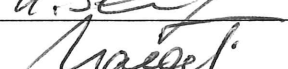
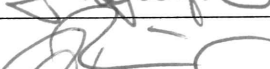
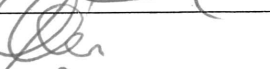
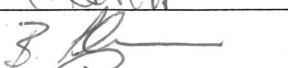
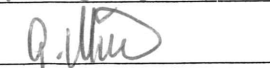


Astrid Ziegler



Fritz Zweifel

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Interpellation „Christliche Werte in der Wohlstandsgesellschaft“ von Andrea Vonlanthen, Jakob Auer, Marcel Schenker, Daniel Wittwer, Astrid Ziegler und Fritz Zweifel

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
1 Böhler Konrad		26 Weibel Willy	
2 Brunner Max		27 Schenker Walter	
3 Wiedli Jürg		28 Hess Hermann	
4 Rutishauser Matthias		29 Mader Christa	
5 Schaffer Eidi		30 Wüst Ivan	
6 Tannes Monik		31 Jordi Helen	
7 Merli Urs		32 Hans Trübner	
8 Zuber Andreas		33 Günter Doris	
9 Zingg Elisabeth		34 Haller Hanspeter	
10 Leittermann		35 Bär Rudolf	
11 Hänni Guido		36 Adenmeier Hölz	
12 Z. Zahnd		37 Dürschbach Erika	
13 Zbinden Ruedi		38 Zahnd Vico	
14 Wirth Andreas		39 P. Keller	
15 Gubler René		40 H. Gantenbein	
16 Hans P. Wägel		41 H. Aerne	
17 Arnold Max		42 A. Engler	
18 Marty Walter		43 Heim Ruedi	
19 Koch Paul		44 Bärtsch Udo	
20 Schubert Martin		45 Alex Frei	
21 Schreggler Urs		46 Gmüder Josef	
22 Nägeli Willy		47 Immonedi Rüd	
23 Albrecht Clemens		48 Lagler Zeto	
24 Brückle Monique		49 Monique Busch	
25 Baumann Ruedi		50 Müller Galus	

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
51 Heyer Robert		76	
52 Beine Vata		77	
53 Brägger Josef		78	
54		79	
55		80	
56		81	
57		82	
58		83	
59		84	
60		85	
61		86	
62		87	
63		88	
64		89	
65		90	
66		91	
67		92	
68		93	
69		94	
70		95	
71		96	
72		97	
73		98	
74		99	
75		100	